

Geschichte einer Helferin des Besuchsdienstes Erlangen - ein schönes Beispiel Malteser Arbeit



Bei dem Malteser Besuchsdienst anzufangen war eine ganz spontane Idee. Im Internet habe ich nach einer Möglichkeit gesucht mich ehrenamtlich zu engagieren und anderen Leuten zu helfen. Als ich dann auf die Malteser stieß hat mir besonders gefallen, dass man auf sehr unkomplizierte Weise älteren und einsamen Menschen helfen kann: Ich habe bis jetzt alles sehr eigenständig organisieren können, habe meine Besuchszeiten persönlich ausmachen können und konnte auch ganz frei entscheiden, wie oft und wie lange die Besuche sein sollten. Während der ganzen Zeit, in der ich für den Malteser Hilfsdienst gearbeitet habe, stand ich nie unter Druck, jemanden unbedingt besuchen zu müssen. So war die Mitarbeit immer angenehm und stressfrei.

Seit 3 Monaten besuche ich eine sehr nette Dame im Alter von 81 Jahren in Erlangen. Frau Renate Jakob, Leiterin des Erlanger Besuch- und Begleitdienstes hat den Kontakt hergestellt und mich nach kurzer Einweisung beim ersten Termin begleitet. Meistens habe ich sie 1 bis 2 Stunden pro Woche besucht. Bei schönem Wetter sind wir spazieren gegangen oder haben uns bei einer Tasse Kaffee gut unterhalten. Frau E. hat sich immer sehr gefreut, wenn ich zu ihr kam und durch die regelmäßigen Spaziergänge haben wir auch etwas Gutes für ihre Gesundheit getan. Da sie an einem Rollator geht, hat sie sich oft nicht getraut alleine einen Spaziergang zu machen, aber durch meine Besuche hat sie in dieser Hinsicht mehr Selbstvertrauen bekommen und mittlerweile geht sie auch regelmäßig alleine spazieren. Auch für mich waren die Besuche angenehm und interessant. Frau E. hat oft über ihr Leben und ihre bisherigen Lebenserfahrungen gesprochen. Besonders Unterhaltungen über ihre Zeit in der Kriegs- und Nachkriegszeit haben mich sehr interessiert. Außerdem hat mir die Freude und Dankbarkeit von Frau E. gut getan. Für mich ist es schön anderen Menschen auf einfache Art und Weise zu helfen und ihnen eine Freude zu machen. Ich habe immer gemerkt, dass sich Frau E. auf mich gefreut hat. Das hat mir immer wieder die Bestätigung gegeben, dass die Entscheidung mich bei den Maltesern zu engagieren richtig war.

Leider kann ich Frau E. jetzt nicht mehr so regelmäßig besuchen, da ich in Österreich studiere und mein Semester jetzt wieder begonnen hat. Aber ich habe ihr versprochen sie immer zu besuchen, wenn ich Ferien habe und wieder in Erlangen bin. Inzwischen wird Frau Jakob einen Ersatz organisieren, wenn sie es wünscht.